„Gottesdienst to go“
zum Sonntag Exaudi (24.05.2020)

Glocken läuten (10 Uhr)

Kerze entzünden

Einstimmung

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.
Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.
Wir sind versammelt.
An unterschiedlichen Orten.
Zur gleichen Zeit.
Im Glauben.

Wir feiern im Namen Gottes.
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Gebet zur Einkehr und zur Verbundenheit

Gott.
Ich bin hier.
Und Du bist hier.
Ich bete zu Dir.
Und weiß: Ich bin verbunden.
Mit Dir.
Mit anderen, die zu Dir beten.
Genau jetzt.
Genau so.

Gott.
Ich bin hier.
Und Du bist hier.
Das genügt.
Und ich bringe Dir alles, was ist.
Höre auf unser Gebet.
Amen.

Stille

Impuls

Auf die Wurzel kommt es an

Auf die Wurzeln kommt es an. Wurzeln sind ein Wunderwerk der Schöpfung. In der Tiefe, in der Dunkelheit gewinnen sie Kraft und Halt. Sie nehmen Nährstoffe und Wasser auf und geben sie nach oben weiter. Jede Wurzel verästelt sich in kleinere Wurzeln, die immer tiefer und weiter in das Erdreich eindringen, um sich Halt und Nahrung zu verschaffen.
Alles, was lebendig, groß und fruchtbar ist, wächst aus kleinen und kleinsten Wurzeln. Ohne Wurzeln gibt es kein Leben, keine Frucht. Jedes Samenkorn, das stirbt, um Frucht zu bringen, treibt zunächst Wurzeln, damit es Boden gewinnt, auf dem es wachsen und leben kann. Die Wurzel ist der Anfang für alles, was wächst. Wurzeln schenken den Pflanzen Leben und Frucht, den Menschen bisweilen Nahrung und Heilkraft.

Wurzeln sind ein Bild für unser Leben. Wer leben will, muss Wurzeln schlagen, Halt gewinnen und Verbindungen schaffen.
Schrecklich ist es, wenn Menschen entwurzelt sind, keine Verbindung mehr haben zu dem, was trägt, hält und nährt.
Wer dagegen fest verwurzelt ist und Wurzeln schlägt, der steht fest im Leben, den wirft so schnell nichts um, der hat inneren Halt und kann anderen Halt geben.

Worin sind wir verwurzelt?
Worauf gründen wir unser Leben?
Von welchen Werten schöpfen wir Kraft und Standvermögen?
Wohin reichen unsere Wurzeln?

Auch ein kräftiger Baum mit grünen Blättern und gesunden saftigen Früchten verdorrt, wenn seine Wurzeln aufhören, sich immer tiefer in die Erde hinein zu graben.
Das gilt auch für unseren Glauben. „Amen“ enthält die hebräische Wortwurzel „aman“, das wir mit „glauben“, „sich festmachen“, „sich Halt verschaffen“, „sich einwurzeln“ übersetzen können! Wie ein Baum nur wachsen und leben kann, wenn seine Wurzeln die Erde durchdringen, so kann ein Mensch nur dann einen lebendigen Glauben haben, wenn er sich ganz in Gott festmacht und immer mehr mit ihm und aus ihm lebt. Beim Propheten Jesaja sagt Gott: „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht“ (Jes. 7,9). Wir könnten auch übersetzen „Wenn ihr nicht in mir verwurzelt seid, werdet ihr keinen Halt finden“.

Der gekreuzigte und auferstandene Gottessohn schenkt uns die Verheißung, die täglich neu in unserem Leben Gewissheit werden will: Wir können in Gott verwurzelt sein und müssen nicht entwurzelt bleiben. Deshalb können auch wir in unserem Leben Wurzeln schlagen und leben aus dem besten Lebensgrund, aus Jesus Christus. Solches Einwurzeln, solcher Glaube, solches Vertrauen geschieht nicht auf einmal, sondern ist ein Prozess, ein Wachstum mit dürren und fruchtbaren Zeiten. Wurzeln, die nicht nur an der Oberfläche entlang ranken, sondern in die Tiefe dringen, wachsen langsam.
Wurzeln bilden ein Geflecht, das oft undurchschaubar und unentwirrbar ist. Auch der Glaube ist nicht rein zu haben, sondern ist ein Geflecht aus Vertrauen und Zweifel, Hoffnung und Verzagtheit, Gewissheit und Vermutungen, Beständigkeit und Ungeduld. Auch wenn da viel Schwachheit und Leblosigkeit mit im Spiel sind, kann Gott doch jedes Leben zum Blühen bringen. Seine Liebe kennt keine Grenzen.
„Wie ihr nun den Herrn Jesus Christus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar“ (Kol. 2,6 f).

Stille

(Baum in Tüschenbroich; Foto: Dieter Neßler)

Fürbitten

Herr, wie ein Baum so sei vor dir mein Leben.
Herr, wie ein Baum sei vor dir mein Gebet.

Gib Wurzeln mir,
die in die Erde reichen,
dass tief ich gründe in den alten Zeiten,
verwurzelt in dem Glauben meiner Väter.

Gib mir die Kraft,
zum festen Stamm zu wachsen,
dass aufrecht ich an meinem Platze stehe
und wanke nicht, auch wenn die Stürme toben.

Gib, dass aus mir sich Äste frei erheben,
oh meine Kinder, Herr, lass sie erstarken
und ihre Zweige strecken in den Himmel.

Gib Zukunft mir und lass die Blätter grünen
und nach den Wintern Hoffnung neu erblühen,
und wenn es Zeit ist, lass mich Früchte tragen.

Herr, wie ein Baum so sei vor dir mein Leben.
Herr, wie ein Baum sei vor dir mein Gebet.
Amen.

Vater Unser *(Glockengeläut um 10:20 Uhr)*

Segen

Hände öffnen und sprechen:
Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen

Kerze löschen

Pfarrer Robin Banerjee, Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg

Bedenkenswert

„Kein Wipfel ohne Wurzel.“
*Siegfried Rieger (*1960), alias »SIR«, dt. Sozialpädagoge und Aphoristker*

„Die Zweige geben Kunde von der Wurzel.“
Aus Arabien

„Die Wurzel allen Übels ist die Wurzellosigkeit menschlichen Lebens.“
*Franz Friedrich Kovacs (*1949), deutscher Schriftsteller und Lyriker*